

Stv. Dr. Redeker bedauerte, dass sich die beiden Verkehrsbetriebe und die Verwaltungen immer noch nicht auf ein gemeinsames Busnetz im Bereich Wachtberg/Bonn-Bad Godesberg verständigen konnten. Insbesondere die Verbindungen zwischen Berkum und Bad Godesberg, zwischen Pech und Bad Godesberg sowie die Weiterführung bis nach Bonn seien für die Berufspendler und die Schüler besonders wichtig. Er halte eine Taktung unter einer Stunde für notwendig. Deshalb richte er heute einen Appell an die beteiligten Verkehrsbetriebe und die Verwaltungen, sich schnellstmöglich über die wesentlichen Rahmenbedingungen zu einigen und entsprechende Vorschläge zu erarbeiten, damit anschließend eine Entscheidung darüber getroffen werden könne, welche Leistung wie viel Geld wert sei. Berichte über Sachverhalte, über die man sich nicht einigen könne, seien inakzeptabel. Unabhängig davon müsse bei allen weiteren Planungen die Anbindung des großen Schulzentrums im Pennenfeld ausreichend berücksichtigt werden. Die Verbindung von Mehlem zum Pennenfeld sei bisher durch die Linie 857 weitgehend sichergestellt worden. Dies müsse auch zukünftig gewährleistet bleiben, da sich alle weiterführenden Schulen des Godesberger Südens im Pennenfeld befinden.

Planungsdezernent Jaeger bemerkte, die Planer links und rechts des Rheins seien sich sehr schnell einig. Wichtig sei aber zunächst, dass bestimmte Leitentscheidungen hinsichtlich der konzessionsrechtlichen Belange getroffen würden.

SkB Schroerlücke wies darauf hin, die gleiche Situation habe es vor zwei Jahren beim grenzüberschreitenden Verkehr im Bereich Alfter gegeben. Damals habe sich auch alles wegen der Uneinigkeit der Verkehrsunternehmen verzögert. Natürlich gehe es um wichtige Dinge, wie Konzessionen, Fahrleistungen und Einnahmenaufteilungen. Es könne aber nicht sein, dass man deshalb Verzögerungen untätig zur Kenntnis nehme. Auch die Anschaffung von Bussen könne kein Hinderungsgrund sein. Es würden jährlich neue Busse gekauft. Im schlimmsten Falle müssten die alten Busse noch ein halbes Jahr länger eingesetzt werden. Deshalb sollte heute beschlossen werden, dass die Planungs- und Verkehrsausschüsse weiterhin darauf bestehen, dass die Maßnahmen bis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2016 umgesetzt werden. Gleichzeitig sollte an alle Beteiligten appelliert werden, schnellstmöglich zu einer Lösung zu kommen.

Abg. Krauß machte deutlich, keiner sei begeistert von dem mitgeteilten Verfahrensstand. Nach den neuen Buskonzepten für Meckenheim, Alfter/Hardtberg und Bornheim sollte ein Jahr später auch ein neues Busnetz für Wachtberg umgesetzt werden. Das sei seinerzeit auch fraktionsübergreifender Konsens gewesen. Insofern sei seine Fraktion auch enttäuscht. Aber natürlich müssten auch die rechtlichen Rahmenbedingungen gewährleistet sein. Dies sei, nicht zuletzt auch wegen der finanziellen Auswirkungen, sehr schwierig. Deshalb halte er persönlich eine Umsetzung bis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2016 für so unrealistisch, dass er den von SkB Schroerlücke vorgeschlagenen Beschluss so nicht mittragen könne.

Der Vorsitzende, Abg. Steiner, dankte den Verwaltungen, dass sie so rechtzeitig mit den Neuplanungen für ein verbessertes Busangebot begonnen haben, so dass hieran eine Umsetzung nicht scheitere. Er erinnerte daran, dass das Busnetz Wachtberg aufgrund der Verzögerungen beim Busnetz Hardtberg/Alfter schon ein Jahr zurückgestellt werden musste. Man sei es auch den Bürgern schuldig, dass es jetzt weitergehe. Den Verkehrsunternehmen sollte deutlich gemacht werden, wer Aufgabenträger ist und die Leistungen bezahle. Entsprechend müssten sich auch die kommunalen Vertreter in den Aufsichtsräten der Unternehmen verhalten.

Stv. Beu, Vorsitzender des Ausschusses für Planung, Verkehr und Denkmalschutz der Bundesstadt Bonn, kritisierte ebenfalls, wie lange man sich bereits mit dem Busnetz

Hardtberg/Alfter beschäftigt habe, um jetzt festzustellen, dass man sich immer noch nicht über die rechtlichen Rahmenbedingungen verständigt habe. Damit es beim Busnetz Wachtberg/Bonn-Bad Godesberg nicht erneut zu Verzögerungen komme, habe man in Bonn bereits im letzten Jahr die Linienänderungen zum Fahrplanwechsel im Dezember 2016 beraten. Der Bonner Ausschuss habe sich im Vorfeld der heutigen Sitzung **einvernehmlich** darauf verständigt, folgende **Maßgabe zu Protokoll** zu erklären:

„Der Ausschuss für Planung, Verkehr und Denkmalschutz der Bundesstadt Bonn erwartet, dass die zum Fahrplanwechsel im Dezember 2016 für den Bereich Bad Godesberg/Wachtberg vorgesehenen Linienänderungen rechtzeitig umgesetzt werden. Diese Erwartungshaltung gilt sowohl gegenüber den Verwaltungen als kommunale Aufgabenträger als auch gegenüber allen beteiligten Verkehrsunternehmen.“

Abg. Krauß verwies auf die Vorlage. Dort stehe auf S. 2 unter 2. (handschriftlich S. 29 der Einladung) das entscheidende Kriterium. Die rechtlichen Fragestellungen der beabsichtigten Vergabe eines öffentlichen Dienstleistungsauftrages müssen berücksichtigt werden. Vor dem aktuellen rechtlichen Hintergrund könne er deshalb den Beschluss-Vorschlag nicht mittragen.

Herr Dr. Sarikaya, Leiter des Amtes für Kreisentwicklung und Mobilität des Rhein-Sieg-Kreises, pflichtete dem bei. Zu diesem Zeitpunkt sei eine Beschlussfassung nicht zu empfehlen. Man könne das Thema in der Sitzung am 21.04.2016 erneut beraten. Vielleicht ergäben sich bis dahin neuere Erkenntnisse.

SkB Schroerlücke äußerte, unter der Voraussetzung, dass dieser Tagesordnungspunkt in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Planung und Verkehr am 21.04.2016 auf die ordentliche Tagesordnung gesetzt werde, verzichte er auf einen Antrag zur heutigen Beschlussfassung.

Der Vorsitzende, Abg. Steiner, stellte für den Ausschuss für Planung und Verkehr des Rhein-Sieg-Kreises **einvernehmlich fest, dass dieser Tagesordnungspunkt auf die ordentliche Tagesordnung am 21.04.2016 gesetzt wird.**